

SMC Club-Info

Das Magazin des
SMC Nürnberg



30 Jahre SMC Nürnberg!

**16. Modell-U-Boot-Treffen im Waldbad Feuchtasia
Älter werden und Schiffmodellbau**

50 Jahre Waldbad Neustadt/Aisch

Ausstellung 30 Jahre SMC Nürnberg

Liebe Vereinsmitglieder, aufgepasst!

Es wird Zeit, den jüngeren SMClern an dieser Stelle Platz zu machen. Nach 20 Jahren und 22 Heften ist es für mich Zeit abzutreten. Neue Ideen und Gestaltungen in unserer schnellebigen digitalen Welt sind dringend nötig - meine Nachfolger sollten das verwirklichen können.

An dieser Stelle herzlichen Dank an alle, die mich so toll unterstützten!

Wie ich schon öfters erwähnte hoffe ich, dass der Modellbau im Allgemeinen die Kurve kriegt und sich wieder „normalisiert“. Neue Entwicklungen sind immer gut - aber bitte sinnvoll und nicht nur, damit was Neues da ist. Das Neue sollte immer besser sein als das bisher bewährte. Ob das aber im Zeichen von „Shareholder Value“ möglich ist? Die Kunden sollte man bei allen betriebswirtschaftlichen Berechnungen mit einbeziehen. Das Beste Konzept ist zum Scheitern verurteilt, wenn es nicht angenommen wird.

Also - uns, dem SMC, wünsche ich weiterhin volle Fahrt voraus und immer mindestens eine Handbreit Wasser unter dem Kiel!

K. Müller

15. Autorentreffen 2016

Bericht/Foto: Klaus Müller

Einige Autoren fehlten und so trafen wir uns in kleiner Runde.

Die Gründe waren keine Zeit und Urlaub. Der Rest traf sich in unserer Vereinsgaststätte. Reden wurden keine gehalten. Nur ein wenig über interne Sachen geplaudert, die den Inhalt des Club-Infos betrafen.

Der weit angenehmere Teil war die Unterhaltung bei Speis' und Trank sowie die unvermeidliche Fachsimpelei, auch über kuriose Bauerlebnisse. Früher wurden riesige Modelle gebaut; je älter unsere Mitglieder werden, umso kleiner werden diese Schiffe jetzt.

Ein Beispiel: In einem 10cm großen Beiboot mit Jet-Antrieb wird eine Antriebseinheit mit 12mm Propeller eingebaut. Der Propeller ist das größte daran.

Tja, nach zwei Stunden angenehmer Unterhaltung war dann auch alles wieder vorbei. Mal sehen, wie es im nächsten Jahr wird. Hier nochmals mein Dank an meine Schreiberlinge!



Postanschrift:

SMC Nürnberg e.V.
Matthias Ahrens
Stockäckerstraße 10
90455 Nürnberg
(0911) 98 85 989

E-Mail: mahrens@gmx.de

Homepage: www.smc-noris.de



Veranstaltungen 2017

29./30. April	Eröffnung im Feuchtasia Waldbad
13./14. Mai	Ausstellung und Fahren im Parkbad Schwabach
1. Juli	Schaufahren Yachtclub Berching - 25 Jahre Kanalluftung
Juli/August	Zeltlager in Kauerlach
17. September	Abschlussfahren im Limesbad Weißenburg
3. Dezember	Glühweinfahren

Weitere Termine bzw. Änderungen erhalten Sie beim SMC-Vorstand, seinen Vertretern und in unserer Homepage. Alle Angaben ohne Gewähr.

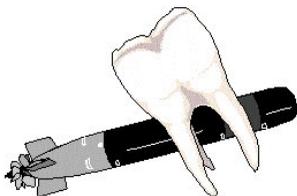
Rückblick Veranstaltungen 2016

30. April/1. Mai	16. Modell-U-Boot-Treffen im Feuchtasia Waldbad
24. Juli	50 Jahre Waldbad Neustadt Aisch
13. August	Sommerfest beim Yacht Club Berching
28. - 30. Aug.	Zeltlager am Badesee in Kauerlach
10. - 11. Sept.	Schaufahren im Parkbad Schwabach
18. September	Schaufahren im Limesbad Weißenburg
15. - 16. Oktober	Jubiläumsausstellung 30 Jahre SMC
04. Dezember	Glühwein Modellschifftreff am Steg in Katzwang

Interne Veranstaltungen wie Kegeln, Faschingsbälle, Reisen usw. sind nicht berücksichtigt.

Inhalt

Seite 6	Chronik SMC Nürnberg
Seite 12	16. Modell-U-Boot-Treffen
Seite 16	Ein leiser Abschied
Seite 22	Unten am Fluss
Seite 24	Tag der Bundeswehr
Seite 26	50 Jahre Waldbad NEA
Seite 28	Berchinger Yacht Club
Seite 30	Vereinsausflug mit „Elfriede“
Seite 32	SMC und Altersheim
Seite 36	Zeltlager Kauerlach
Seite 38	Römer am Brombachsee
Seite 40	2 Tage Schwabach
Seite 42	Saisonende in Weißenburg
Seite 44	Eine kleine Reise...
Seite 48	30 Jahre SMC Nürnberg



Herausgeber:

SMC Nürnberg e.V.

Inserate, Anregungen, Beiträge u. Fotos an:

Klaus Müller

Platz der Opfer des Faschismus 4

90461 Nürnberg

(0911) 467499

E-Mail: kamueller@t-online.de

Vereinsheim:

Genossenschaftssaalbau

Matthäus-Herrmann-Platz 2

90471 Nürnberg

(0911) 862386

Treffpunkt:

Jeder 3. Freitag im Monat

ab 19:00 Uhr.

Faschingskegeln

Bericht/Fotos: Klaus Müller



Es hieß einmal „Faschingskegeln“, aber diesmal war der Terminplan der Akteure zu voll, um im Fasching noch zu kegeln...

Von den gekommenen rund 20 SMClern hatte es sichtlich allen Spaß bereitet die Kugel zu schieben. Manche schoben zu ruhig, hat wohl mit dem Beruf zu tun. Da ich als aktiver „Nichtkegler“ hauptsächlich nur zusah und viele nicht druckreife Bilder schoss kann ich nicht genau sagen, wer nun von den beiden Gruppen gewonnen hatte. Das macht aber nichts, wer es wissen will muss halt zur Versammlung kommen und sich aufklären lassen.

Es war jedenfalls ein rundum gelungener Sonntagnachmittag mit hohem Unterhaltungsfaktor.

Anmerkung vom 2. Vorstand: Wir waren in Erlangen auf einer Bowlingbahn; ich bleibe trotzdem beim Kegeln...



Grußwort des 1. Vorstandes

**Der 13. Dezember 2016 - ein historisches Datum für unseren Verein!
Vor 30 Jahren, am 13. Dezember 1986, wurde unser Verein von acht
begeisterten Modellbauern gegründet.**

Im Lauf der Zeit wuchs der SMC Nürnberg auf 53 Mitglieder an, die sehr oft für ihr Hobby Schiffmodellbau unterwegs sind und enorm viel Zeit investieren. Dies äußert sich unter Anderem durch etliche Veranstaltungen wie Ausstellungen, Gastvorführungen bei anderen Vereinen bzw. Firmen und natürlich unser Internationales Modell U-Boot Treffen. Dieses findet im zweijährigen Turnus in verschiedenen Bädern statt. Ebenso jährlich mindestens einmal eine Ausstellung mit Schaufahren in den Freibädern von Feucht, Schwabach und Weißenburg. Etabliert hat sich unser „Glühweinfahren“ am Kanal in Katzwang, auch bei großer Kälte. Ausstellungen in diversen Schulen und Einkaufszentren waren bisher ein voller Erfolg. Hier wird intensiv für den Nachwuchs gesorgt in Form von „Jugendbasteln“.

Seit 19 Jahren sind wir im Internet mit einer informativen und aktuellen Homepage vertreten. Auch unsere Klubzeitschrift „SMC Club-Info“ ist ähnlich aktuell, erscheint aber nur einmal im Jahr zur Weihnachtsfeier. Terminlich aktueller ist natürlich das Internet.

Im Vordergrund stehen bei uns der Spaß und die Freude am Modellbau. Gemeinsam auf dem Wasser oder am Ufer bei Speis' und Trank, aber auch die gegenseitige Hilfe, wenn der Bau des Modells Fragen aufwirft oder die Materialbeschaffung schwierig wird, sind die Beine, auf denen unser Vereinsleben steht.

Wie bereits unter meinen Vorgängern halten wir es immer noch damit, dass bei uns keine Wettbewerbe mit Baubewertung durchgeführt werden und die Vereinsmeisterschaft nicht allzu ernst zu nehmen ist.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen Mitgliedern und Angehörigen für ihren Einsatz und das aufgebrachte Verständnis für unser tolles Hobby sowie die tatkräftige Mithilfe bei Vereinsaktivitäten und Veranstaltungen.

Ich wünsche unserem Verein für die Zukunft weiterhin einen so guten Zusammenhalt und Spaß am Vereinsleben wie in den vergangenen Jahren. Und immer daran denken: Eine handbreit Wasser unter dem Kiel sollte vorhanden sein!



Matthias Ahrens



*Die offizielle Geburtsstätte in Vach.
Die Folge: 13. 12. 1986 Gründungstag!*

30 Jahre SMC Nürnberg e.V.

*Text: Klaus Müller und viele Berater,
Fotos ebenso*

Den SMC gab's noch nicht, aber das erste seiner (noch wissen wir es nicht) berühmten U-Boot-Treffen schon. Im Mai 1986 wurde das erste Mal im Nürnberger Langwasser-Bad ein Treffen von U-Boot-Begeisterten abgehalten. Dieses wurde von den noch heute aktiven Clubbegründern Axel und Rudolf initiiert. Zum gemütlichen Abend ging es danach in eine Diskothek nach Vach, und hier wurde dann sozusagen die Idee von der Club Gründung geboren. Es gibt von diesem ereignisreichen Abend noch weitere Fotos, aber mir wurde nicht gestattet, diese zu veröffentlichen. Einige schwärmen noch heute von dem für diesen Anlass eigens kreierten U-Boot Cocktail. Kurzum: Die Idee wurde am 13. 12. 1986 von acht Gründungsmitgliedern in die Tat umgesetzt und der SMC entstand. Was den damaligen mit dem heutigen Club verbind-



Das erste U-Boot Treffen im Mai 1986!

den ist seine Reisefreudigkeit. In den Annalen des Vereins kann ich immer wieder lesen: Schaufahren, Ausstellungen, Vereinsausflüge. Es hat sich daran bis heute nichts geändert. Und das ist auch gut so. Ein kompletter Rückblick auf alle Aktivitäten des Vereins würde hier den Rahmen sprengen, aber die schönsten will ich doch erwähnen. Bereits im Frühjahr 1987 nahm der junge Verein an einer Ausstellung in Bamberg teil und konnte dort bereits den ersten Mitgliederzuwachs verbuchen. Bei den Ausflügen ist auch heute noch der von 1988 zum Klosterweiher im Schwarzwald in guter Erinnerung. Dergleichen auch der 1989er zum Simmsee in Oberbayern. Dieser ist aber hauptsächlich wegen des hervorragenden Regenerwetters im Gedächtnis geblieben. Zu diesem Zeitpunkt hatte der Verein bereits 14 Mitglieder. 1988 wurde auch die erste Club-Zeitschrift aufgelegt. Nicht so wie heute, aber sehenswert.



Interview Rias Berlin 1989



Außenaufnahmen zur Dokumentation von Wilhelm Bauer, der „Brandtaucher“, 1990

1989 wurde der Club dann das erste Mal so richtig gefordert. Ein Anruf von den Bavaria Filmstudios kam. Es sollte eine Dokumentation über Wilhelm Bauer gedreht werden. Was hat dieser mit den „Schifflesbauern“ zu tun? Nun, er hat das erste deutsche U-Boot, den „Brandtaucher“, entwickelt und gebaut. Und unser Verein sollte nun ein Modell von diesem herstellen. Und das wurde auch gemacht! Im Mai 1990 wurden dann im Nürnberger Südbad, im Bastelkeller von Rudi (unser Vorstand) und am Kanal gedreht. Ich will ja meine Kollegen nicht übermäßig loben, aber hier zeigte sich schon, was wir machen und was wir sind: Modellbauer, die auch über sich mal hinauswachsen können! Hat jemand schon mal ein Modell unter Zeitdruck gebaut?

1991 war ein Modell-U-Boot-Treffen in Paris angesagt, weiter ging's mit dem Vereinsausflug nach Trebgast und zu guter Letzt das 4-Städte-Treffen in Bamberg. 1992 war bei den SMClern Norddeutschland angesagt. RDM-Werft mit dem Stapellauf eines echten U-Bootes, Treffen der Modellschiffbauer in Buxtehude, Tag der offenen Tür in Glückstadt beim Schnellbootgeschwader.

1993 war wieder mal ein besonderes Jahr. Erstens kamen aus ganz Europa Modell-U-Boot-Bauer zu unserem Treffen und zweitens wurde die Vereinigung Nordbayerischer Schiffmodellbauer gegründet. Der wichtigste Grund hierfür war, dass sich die Termine mit denen anderer

Vereine nicht überschneiden. In Kurzform geht es jetzt weiter. 1994 war ein Vereinsausflug mit einer Führung durch die HDW AG (Howaldt Deutsche Werft) verbunden. Beeindruckend war die Besichtigung im Trockendock mit einem 240 Meter langen Frachter. Es war die Norasia. 1995 war mal ein ruhigeres Jahr. Der Ausflug ging nach Regensburg. Außer der Walhalla wurde natürlich auch ein Schiff besucht, das Museumsschiff Ruthoff. Tja, und 1996 feierte unser SMC sein 10jähriges! Apropos Feiern: Darin ist unser Club auch nicht schlecht. Insider werden sich noch sehr gut an diverse Faschingsbälle bei unserem Mitglied Hanno Süphke erinnern. Da blieb keine Kehle trocken...

Jeder Club braucht ein Zuhause, man nennt es auch Vereinsheim. Unserer hat keines. Ist aber nicht weiter schlimm, da wir ein gutes Vereinslokal haben. Bis jetzt hatten wir fünf, das erste war die Gaststätte Werderau, das zweite der Veldensteiner Hof, das dritte das Derhamm, das vierte die Sportgaststätte VfL Langwasser, in der Nähe zum Freibad und unser jetziges, die Gaststätte und Saalbau Bauernfeind. In diesem finden auch regelmäßig immer am 3. Freitag im Monat unsere Versammlungen statt. Ich denke, hier werden wir noch ziemlich lange bleiben. Wer aber glaubt, dass es hier nach Paragraphen oder Satzungen usw. geht, hat sich schlichtweg geirrt.



Airbrush-Kurs mit Heinz Wagner 2001

Eine kurze Abhandlung der letzten Ereignisse und die Vorankündigungen, und das war's meistens auch schon. Etliche unserer Gäste haben nicht glauben können, dass es bei uns so zwanglos und friedlich zugeht. Sollte einer dieser Gäste dann allerdings eine typische SMC Weihnachtsfeier mit „Showeinlage“ erlebt haben, glaubt er danach alles.

Dies war nicht immer so, aber jetzt. Wie heißt es so schön: Auch in einer Ehe darf es mal ein reinigendes Gewitter geben. So auch bei uns.

Weiter mit unseren Aktivitäten.

Viele meiner Kollegen bauen nach Plan, das heißt, sie machen alles selbst. Das beginnt bei der Herstellung von Formen und geht weiter mit Drehteilen bis hin zur Fertigstellung eines Modells, das dann am Schluß mit einem Stapellauf in Dienst gestellt wird. Dazu benötigte man eine

Nochmals zurück in das Jahr 1996. Wie man lesen kann, zieht sich durch den Schiffsmodellbau wie ein roter Faden auch der U-Boot-Modellbau. In dieser Sparte sind wir auch gut vertreten. Unser Rudi fertigt Rumpfe aller Art, den Feinschliff und die Lackierungen macht unser Mitglied Peter, und für die elektrische Innenausstattung haben wir unseren Andreas und Reinhold. Das wäre aber zu einfach, denn alle miteinander beherrschen so ziemlich alles. Das sind so die Spezialitäten dieser Mitglieder. Ich kann nur interessierten Besuchern empfehlen, unsere Ausstellungen zu besuchen, um sich von den Fertigkeiten zu überzeugen. Dies gilt auch für die Überwassermodelle. Auch hier gibt es bei uns die richtigen und vor allem hilfsbereiten Leute. Dementsprechend ist untereinander natürlich eine gewisse Rivalität vorhanden und



Knüppeln am Steg beim Nürnberger Hafenfest, der ausnahmsweise nicht überflutet ist.

Taufpatin, eine Rede und reichlich Sekt. Ein paar Bilder werden in diesem Heft Zeugnis darüber ablegen, genaueres ist in den jeweiligen Bauberichten zu lesen. Darauf gehe ich in dieser Chronik allerdings nicht ein. Es wäre zu umfangreich.

manchmal kollidiert schon mal ein U-Boot mit einem Frachter oder so...

Ein Vereinsgewässer im üblichen Sinn besitzen wir nicht. Wir hatten zwar welche, aber einfach zu weit weg oder zu umständlich zu erreichen. Dafür haben

wir Ausweichmöglichkeiten, zum Beispiel den Kreuzweier bei Kalchreuth/ Erlangen. Oder den Alten Badesee in Weißenburg usw. Alle mehr oder weniger idyllisch gelegenen Seen mitten im Wald, meistens mit einer hervorragenden Gaststätte und gepflegten Speisen und Getränken. Campingplätze sind bei einigen Seen auch dabei, was ab und an zu einigen Verstimmungen zwischen uns und den Campern führte. Aber mittels einer Vereinbarung gibt's jetzt keine Probleme mehr. Ein wichtiger Treffpunkt ist auch der Rhein-Main-Donau-Kanal bei Nürnberg-Katzwang mit seinem Bootsanlegesteg. Ein von uns oft besuchter Modellschiff-Treffpunkt, siehe auch unser Glühweinfahren. Gleichzeitig mit dem Gewässer wurde auch unsere Jugendarbeit ausgeweitet. Wir haben nun einen Jugendleiter, der für unseren Nachwuchs männlich wie weiblich zuständig ist. Neu ist auch das Jugendzeltlager, das jährlich veranstaltet wird.

Weitere Aktivitäten sind jetzt nicht mehr zu vermelden, da sich im Großen und Ganzen das Programm wiederholt. Immer wieder neu sind Veranstaltungsorte und Ausstellungsstermine, wobei seit drei Jahren als Attraktion auch das Nürnberger Hafenfest dazugekommen ist. Dieses dauert in der Regel für uns 2 Tage, und die haben's aber in sich. Danach ist eigentlich jeder fix und fertig, aber auch zufrieden. Und der Andrang von Besuchern wird auch immer mehr.



Was sich auch enorm ausgeweitet hat ist unser bereits erwähntes Internationales Modell-U-Boot-Treffen. Dies findet in zweijährigen Turnus statt, das zeigt den Stellenwert unserer Veranstaltung.

Auch neu ist seit 1997 unser Club-Info, das Mitteilungsblatt des SMC. Bei der Weihnachtsfeier 1997 wurde erstmals das Heft präsentiert. Ab diesem Zeitpunkt hat sich auch das Konzept verändert. Es ist weiterhin unser Heft, aber so geändert worden, dass auch Außenstehende etwas damit anfangen können. Da ich als Hersteller dieses Heftes auch auf die Meinung anderer angewiesen bin freue ich mich über jede Zuschrift, die konstruktive Kritik oder einfach nur Anregungen für mich hat. Nun ja, das erste Heft hatte 30 Seiten, so langsam näherte ich mich einem Taschenbuchformat. Da die Produktion ziemlich aufwendig ist bin ich auf Spenden angewiesen, und zwar in Form von Inseraten. Meine Geldgeber scheinen mit der Gestaltung der SMC Club-Info zufrieden zu sein, da es fast immer dieselben sind. Was sich auch noch eingebürgert hat ist unser alljährliches Autorentreffen. Die Anregung dazu gab unser Ex-Vorstand Rudi, ich hab's aufgegriffen und das ist auch bis heute so. Nach dem Erscheinen des Club-Info-Heftes gehen die Autoren mit mir normalerweise zum Essen. So viel ich weiß, gibt's das „Autorentreffen“ nur bei uns. 12 haben wir schon hinter uns. Übrigens: Seit 8 Jahren können alle bisher erschienenen Club-



Diese beiden Fotos stammen vom Feuerwehrfest in Horbach, war sehr gemütlich

Info-Hefte im Internet als PDF-Datei heruntergeladen werden.

Ein weiterer Meilenstein, über den man uns (Reinhold und mich) am Anfang belächelt hat, ist das Internet. Bei den Mitgliedern war man zuerst geteilter Meinung, bei Außenstehenden war es schlichtweg Krampf. OK. Wir sollten trotzdem Recht behalten. Egal, ob man dafür oder dagegen ist, ohne Internet geht heute nichts mehr. Und dass unsere Homepage immer aktuell ist haben wir unserem Mitglied Reinhold Zielinski zu verdanken. Unsere Homepage ist ein wahres Füllhorn an Informationen, egal ob Baupläne, Werften oder bestimmte Schiffstypen gesucht werden. Wer darin nichts findet - na ja. Kommentar ersatzlos gestrichen. Seit 20. Februar 1998 steht unsere Homepage im Netz und nach zögerlichem Anlauf haben wir jetzt im Schnitt Tausend Zugriffe pro Monat. Insgesamt haben sich schon über 150.000 Besucher von unserer Seite informieren lassen oder einfach nur angeschaut. Besonders Bemerkenswert ist unser Artikel über den schon fast legendären Drehstrom- bzw. Wechselstromakku. Leider ist uns hier ein Fehler unterlaufen. Die Blackbox für den Spannungsabfall hatten wir vergessen. Dies ist aber in der Zwischenzeit erledigt worden...

Im Jahr 1999 ging das erste Mal ein Vereinsausflug ins Ausland; und zwar nach Nyrsko in Tschechien. Pfingsten war sehr schön, ideale Bedingungen zum Schiffchenfahren, und ganz wichtig: sauberes Wasser. Es war einer der nettesten Ausflüge, zumindest haben das die mitreisenden achtundzwanzig Personen bestätigt. Wir haben diesen Ort im Jahr darauf nochmals besucht, auch hier wieder sehr gutes Wetter. Dafür war die Unterbringung nicht mehr so toll. Das machte allerdings eine Nostalgiefahrt mit der tschechischen Eisenbahn wieder wett.

In den letzten Jahren wurden noch weitere Ausflüge

zu einem Schiffstunnel, wieder in die Tschechei zum Lipno-Stausee und zum Bodensee unternommen. Gleichzeitig wurden Großprojekte wie ein Hurtigrutenschiff, Eisbrecher und natürlich U-Boote in Angriff genommen. Dies hatte mit etlichen Fahrten auf einem dieser Schiffe begonnen. Es geht natürlich auch im Kleinen, seit letzten Jahr gibt es auch eine 1:350er Fraktion.

So, nun bin ich schon im Heute angekommen. Unser Verein hat zurzeit 53 Mitglieder. Auch ein Vorstandswechsel hat zwischenzeitlich stattgefunden. Viele unserer „Anfangsmitglieder“ sind noch im Verein, andere dazugekommen und wieder andere gegangen. So ist es eben.

Zum jetzigen Zeitpunkt führt uns:

Matthias Ahrens, 1. Vorstand und Marian Pechtl, 2. Vorstand. Kasse: Andreas Nürnberger, Schriftführer: Torsten Brudereck, Jugendwart: Georg Reusch.

In unserem Jubiläumsjahr 2016 hielten sich die Veranstaltungen in Grenzen, qualitativ waren sie jedoch als äußerst gelungen zu bezeichnen:

Eröffnungsschaulaufen in Feucht über zwei Tage zusammen mit unserem 16. Modell-U-Boot-Treffen, das Sommerfest im Berchinger Yachtclub, die 50 Jahre Feier im Neustädter Waldbad, unser jährliches Zeltlager, das Abschlussfahren in Weißenburg und natürlich die Ausstellung zu unserem 30jährigen Jubiläum.

Traditionell noch unser Glühweinfahren im Dezember am Rhein-Main-Donau-Kanal in Nürnberg-Katzwang.

Auch nach 30 Jahren SMC Nürnberg e.V. bleibt unser oberster Grundsatz für die kommenden Jahre:

Der Modellbau soll uns immer Freude und Entspannung bringen!



Tost Modellbau

Das Fachgeschäft in Nürnbergs Süden
für Flug-, Schiffs- und Automodellbau,
Fernsteuerungen und Zubehör

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr 10.00 - 13.00

und 14.30 bis 18.00

Mittwoch von 10.00 - 13.00

Sa von 09.00 - 12.30



Große Auswahl von allen führenden Modellbauerstellern

*Kompetente Beratung und freundlicher Service
ist für mich selbstverständlich!*



Tost-Modellbau
Inh. Manfred Tost
Redweiherstraße 1
90455 Nürnberg

Tel.: 0911/81 79 97 77
www.tost-modellbau.de
post@tost-modellbau.de

16. Modell-U-Boot-Treffen 2016 30 Jahre SMC Nürnberg!

Bericht: Stefan Mann/Rudi Schwarzmeier
Fotos: Marian Pechtl/Matthias Ahrens

Zu seinen 16. Modell-U-Boot-Treffen lud der Schiffmodellbauclub Nürnberg e. V. am 30.04.2016 ins Freibad Feuchtasia in Feucht ein. Ein kleines Jubiläum konnte man bei herrlichem Wetter feiern, denn am 24. Mai 1986 fand das 1. Treffen im Nürnberger Langwasserbad statt. Also 30 Jahre sind schon toll!

Die Wetterlage war davor mit einer Kaltfront so bescheiden, dass leider viele langjährige Teilnehmer sich anders entschieden hatten und uns leider nicht besuchten, schade. Dennoch meinte es Petrus mit uns sehr gut und schickte nach Feucht hervorragendes Wetter, ich meine damit diese Art von Wetter, wo man abends mit einem kleinen Sonnenstich und einem hoch roten Kopf nach Hause kommt.



Mit kurzen Reden wurde durch unseren 1. Vorstand, Herrn Ahrens und dem Leiter der Feuchter Gemeindewerke, Herrn Vollbrecht, die Veranstaltung eröffnet. Mit einem Glas Sekt (auch Zielwasser genannt) und vielen Modellen konnte es losgehen.

Das Schwimmerbecken wurde leider durchgehend von unentschlossenen Badegästen belegt. Die mussten tatsächlich bei dem kalten Wasser permanent von links nach rechts schwimmen, dies ist mir bis heute ein Rätsel. Aber das schöne große Nichtschwimmerbecken gehörte der U-Boot-Fraktion und Ihrer Opfern

(Zielschiffe). Ja, Sie lesen richtig, dieses Jahr durften die Überwasserschiffe sich auch am Samstag zu uns gesellen. Es gab hierbei keinerlei Probleme, weil kein einziges U-Boot einen Torpedo öffnen wollte.

Wie die Jahre zuvor gab es wieder einige Neuvorstellungen, zu 100% Eigenbauten, was die Sache noch interessanter machte. Ein besonders wertvolles U-Boot brachte unser Freund Werner Kruse mit. Seine 7-Blattschraube für den Typ 212 war von seinem Freund statt poliert echt vergoldet worden. Sah sehr glänzend aus.



Eine kleine Gruppe Teilnehmer aus der Schweiz verblüfften uns mit F15 und Eurofighter, die unter Wasser eine tolle Figur machten. Mal was anderes, damit rechnet keiner, wenn plötzlich neben einem am Beckenrand jemand sein Flugzeugmodell unter Wasser drückt und „losfliegt“.

Ich selbst wurde von zwei netten Modellbaukollegen aus München in Bann gezogen, Sie verwirklichten all meine Modellbauträume in Ihren Modellen, ausfahrbare Tiefenruder und Sehrohre, Torpedos usw. Ich war sprachlos. Ich kann leider nicht zu allen tollen Booten meinen Senf dazu geben, so ein Tag vergeht ja viel zu schnell und man ist ja mit dem eigenen



Boot auch noch etwas beschäftigt. Ich hatte dieses Jahr wieder meine V80 am Start - mit dem festen Vorhaben, dieses Jahr mehr unter als über Wasser zu fahren. Die ersten 20 Minuten verbrachte ich mit dem Versuch das Boot einzutrimmen, zu tauchen und ohne fremde Hilfe wieder aufzutauchen. Danach brauchte ich erstmals eine Stärkung vom Kiosk, hervorragende selbstgebackene Kuchen, nette italienische Bedienung mit fränkischem Akzent.



Bei der 2. und 3. Fahrt steigerte ich nun das Tempo unter Wasser bis der Knüppel auf Anschlag stand, zum Glück kam mir keiner dazwischen. Ich glaube, ich wäre durch ein Modell einfach durchgefahren. Bei ca. 30 Kilo Gewicht und Vollgas ist Bremsen eigentlich keine Option mehr.



Markus zeigte uns mit seinem Schweden, was eine perfekte und auch langsame Unterwasserfahrt ist. Technik und Können sind hierbei wahrlich im Einklang. Zu den Überwasserschiffen kann ich persönlich nichts sagen. Ich bin Ihnen gelegentlich ausgewichen, wenn ich über Wasser unterwegs war. Ausreichendes Bildmaterial gibt es in unserer Homepage, um auch über die Überwassermodelle einen Eindruck zu bekommen.

Wie immer konnte man auch dieses Mal eines der beliebten U-Boot Brettchen erwerben, eines muss an meine Wand. Ich finde diese Tradition des SMC Nürnberg sehr schön, alleine der Arbeitsaufwand der dahinter steht ist enorm. Zugleich erfüllt man einen guten Zweck; kommt doch der Erlös durch den Verkauf



der Brettchen dem Verein zu Gute.
 Der Samstag verging leider wieder viel zu schnell, jedoch wurde uns die Option gelassen auch noch bis in die Abendstunden hinein zu fahren. Es wurde auch gefahren bis die Akkus endgültig leer waren. Später fand dann noch ein gemütliches Zusammensitzen bei unserer Italienerin im Bad statt.



Sonntags stand uns das Bad auch für weitere Runden noch zur Verfügung. Auch hierbei wieder bestes U-Boot-Wetter und viele nette Kollegen und Besucher. Hierbei möchte ich mich erst einmal für meine etwas unkonventionelle Art entschuldigen, ich kann mich einfach nicht auf mein getauchtes Modell konzentrieren und gleichzeitig konkrete Auskünfte über selbiges geben. In dieser Hinsicht bin ich nur ein Mann und das eigene Boot und die Sicherheit anderer geht vor.



Nun kurz zu einem anderen Phänomen des U-Boot-Treffens, ab und zu geht einfach mal was kaputt wie bei einem konkreten Beispiel am Samstag. Der Antriebsmotor eines gewissen Modell-U-

Boots hat sich mit Rauch verabschiedet. Auch hierbei hilft man sich gerne gegenseitig und baut gemeinsam in einer Nacht - und Nebelaktion. Nebel vielleicht nicht wirklich, wir haben ja nicht lackiert, sondern schnell mal einen Ersatzmotor eingebaut. Nur um am Tag darauf gleich wieder eine Testfahrt machen zu können.



Das tolle daran ist, wieder einmal zusammen zu basteln ohne viele Worte und gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen. So was gibt ein tolles Gefühl und macht Stolz, wenn das Bötchen dann wieder im Wasser ist und alles funktioniert.

So, dies ist (war) ein Gemeinschaftsbeitrag für unser 16. Modell-U-Boot-Treffen, 10 Jahre SMC im Feuchtasia und 30 Jahre SMC Nürnberg.

Zwischenbemerkungen sind ausdrücklich erwünscht!

Genießt die Bilder!

Euer Stefan





Speisegaststätte
GENOSSENSCHAFTSSAALBAU

Matthäus-Herrmann-Platz 2
90471 Nürnberg
Tel. 0911 862386

Deutsche und griechische Spezialitäten
Durchgehend warme Küche
Öffnungszeiten 10:00 bis 22:00 Uhr

Großer Biergarten
Nebenraum für 30 - 100 Personen
Großer Saal mit Bühne für 400 Personen

Der Modellbau

Ein leiser Abschied

Bericht/Foto: Klaus Müller

„Es war einmal“ - so fangen die meisten Märchen an. Hier gibt's kein Märchen, nur etwas Wehmut. Wer die letzten Jahre verfolgt hatte merkte, dass die Angebote für Modellbauer immer weniger werden, zumindest von den ehemaligen „Platzhirschen“ wie Robbe, Graupner usw. Es gibt heute kaum mehr einen vernünftigen Bausatz, der relativ schnell zu bauen und noch kostengünstig ist. Wie soll man dem Nachwuchs beibringen, dass Modellbau mehr als ein Spielzeug



ist! Früher war Kreativität und Ausdauer gefragt. Heute muss es am besten schon fertig sein. Kaufen, auspacken, einschalten, fahren. Und natürlich jede Menge digitale Spielereien auf dem Display der Fernsteuerung. Wenn etwas defekt ist einfach entsorgen. Das ist kein Modellbau! Der Modellbau, damit meine ich jede Sparte wie Auto-, Flug-, Schiffsmodellbau usw., hat die angehenden Modellbauer langsam mit vielen Fertigkeiten vertraut gemacht wie z. B. Holz-, Metall- und



Kunststoffbearbeitung. Auch wichtige Erkenntnisse in der Elektronik wurden so erlernt. Das stärkte nicht nur den Wunsch, ein eigenes und individuelles Modell zu erschaffen, sondern förderte auch die zwischenmenschlichen Beziehungen. Was der eine nicht weiß wusste vielleicht ein anderer - oder man ging gemeinsam auf Lösungssuche. Heute ist das nicht mehr so ohne weiteres möglich.



Das fängt schon bei der Beschaffung von Ersatzteilen an. In letzter Zeit haben mir viele meiner Modellbaukollegen unter die Arme gegriffen, da Teile, die ich benötigte, nicht aufzutreiben waren. Also wurde gedreht, geschliffen, Gewinde geschnitten bzw. gebohrt usw. Also "Otto Normalverbraucher-Modellbauer" hat keine Chance die Teile, die es früher einmal gab, zu besorgen. Und wer auf keine Drehbank oder Ähnliches zurückgreifen kann - Gute Nacht, Modellbau! Ich spreche jetzt nicht von „Modellbauern“ wie im Fernsehen in „D-Max“ gezeigt werden. Das ist eine ganz andere Kategorie. Ein weiterer Punkt, der mir den Abschied von Baukastenmodellen leicht macht,



sind Zusatzstoffe wie Lacke und Kleber. Ein Beispiel: Auf Stabilit steht „Verarbeitungszeit bei 20 Grad ca. 10 Minuten“. Kommt gut an, wenn ein größeres Decksteil mit dem Rumpf wasserdicht verschlossen werden soll. Dumm ist nur, dass nach 4 Minuten das Zeug bereits aushärtet. Alternativ habe ich Araldit gefunden, einen Industriekleber. Der hält was er verspricht. Man kann ihn aber nirgends so ohne weiteres kaufen; ich bekomme ihn zurzeit nur über den Versand von einer Münchner Firma. Ebenso geht es beim Lackieren. Sagt der Name



Simprop noch etwas? Das waren Farben! Schiffsteile schleifen, reinigen, lackieren, fertig! Ich besitze 25 Jahre alte Modelle, der Lack sieht aus, als wäre er erst gestern aufgetragen worden. Lackieren war für mich damals ein Erlebnis, das mich stolz auf meine Modelle machte. Heute geht das auch nicht mehr so einfach. Ich schrieb ja schon öfters über dieses Thema, also werde ich nicht tiefer einsteigen. Es ist klar, dass die Lacke heute viel um-

weltverträglicher sind als damals. Aber - Himmel noch mal - das soll nicht gegessen oder getrunken werden! Damit sollte ein Modell verschönert und geschützt werden! Jetzt kommt von manchen Eltern der Einwand, dass Kinder das auch machen. Nein, das machen sie nicht! Nur unter Aufsicht mit einem, der sich mit den Materialien auskennt! Modellbau ist kein Spielzeug!



Viele von uns haben auch eine Modellbahn. Hier wird im Prinzip von den Herstellern das kopiert, was der Modellbau vorgemacht hat. Digitalisierung ohne Ende und Produktion im Ausland. Gut, man kann sich bei diesem Hobby wenigstens noch am Landschaftsbau austoben. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Aber auch hier muss man sich mit den Materialien gut auskennen. Holz arbeitet, die Gleise auch. Man lernt nicht aus. Bei einer meiner früheren Anlagen hatte ich die Wärme nicht berücksichtigt. Alle



Trassen und Schienen wurden bombenfest verlegt, dann kam der Winter und die Heizung wurde aufgedreht. Nach ein paar Tagen rumpelte es an einer Ecke die schwer zugänglich war und ein Zug entgleiste. Bei der Sichtung später stellte ich



fest, dass es die Gleise aus den Schwellen gedrückt hat. Und schon fing ich wieder von vorne an... diesmal mit flexiblen Gleisaufbau und Lüftungsöffnungen für die Heizung.

Auch im Modellbahnsegment hat sich viel, nicht unbedingt zum Besten, getan. Fleischmann, Märklin, Trix, Roco - alles Marken, denen man bis zur einsetzenden Globalisierung blind vertrauen konnte. Also Lok kaufen, auspacken, aufgleisen, fahren. Sollte tatsächlich einmal etwas defekt gewesen sein, genügte ein Besuch beim Händler oder Hersteller (das konnte



man damals noch), und das Problem wurde gelöst. Ein selbst erlebtes Beispiel bei einer V100 von Fleischmann: Die Lok ruckelte nach ein paar Stunden Betrieb beim Fahren. Ich bin also zu Fleischmann gegangen, erklärte was ist und die Dame am Empfang nahm die Lok entgegen. Sie schaute diese an und lief umgehend weg um eine neue zu holen. Der Grund war

nicht das ruckeln, sondern **eine Trittstufe** am Lokrahmen war nicht korrekt bedruckt. Ich hatte das bis dahin nicht einmal gesehen! Bis ca. 1998 war das in 40 Jahren auch meine einzige Reklamation. Bei den neueren Produkten kam es schon mal vor, dass ein Modell bis zu 3 mal umgetauscht wurde. Die Krönung dabei war Roco, eine Diesellok der BR 212 hatte die Drehgestelle falsch eingebaut. Die Jungs von Modellbahn-Dörfler haben ganz schön dumm geschaut, als ich kam. Die waren fassungslos, dass nichts zum Austauschen da war. Alle noch vorrätigen Modelle waren ebenso gebaut! Auch die Wartung des älteren rollenden Materials war relativ einfach, sofern man überhaupt von einfach sprechen kann. Aber es war machbar und verlangte keine grundlegenden Kenntnisse in der Mechanik und Elektronik. Was Plus und Minus ist sollte man aber wissen, auch was ein Schaltkontakt ist. Es war ein einfaches, aber befriedigendes Hobby. Trafo aufstellen, mit den Schienen verbinden und auf geht's! Sollte heute auch so sein. Nun gut, ich hatte mich insgesamt 3 mal auf das Digitale eingelassen und jedes Mal das Handtuch ge-



worfen, da ich es nicht zusammen gebracht hatte, punktgenau mit den Loks zu rangieren. Bei Blockstellen, also Betrieb wie in echt, hielten die Loks an wo sie wollten. Aber eben nicht vor dem Signal. Eine Durchfahrt im Bahnhof bei „rot“ konnte schon mal vorkommen. Es war einfach eine Katastrophe. Auch mit Hilfe von befreundeten Modellbauern und

Wir geben Ihren Ideen Form & Farbe
... seit 15 Jahren



Fahrzeug-
Beschriftung
Magnetfolien
Folienschriften

ESPERANZA

W E R B E T E C H N I K

Schilder
Leuchtkasten
Orientierungs-
Systeme

XXL-Format-
Digitaldruck
Folie, Plane
Plakat, Poster

Digital Textil
Direktdruck
Sublimation
Flock, Stick



LED-Technik
3D-Schriften
Gelaserte
Buchstaben

Folientechnik
Beschichtung
Komplett-
Beklebung

Personalisierte
Fotogeschenke
Wunschdrucke
Geschenkideen

Außenwerbung
Schaufenster-
Beschriftung
Folienschriften



Digitaler Textil-Direkt-Druck
Fotos - Bilder auf T-Shirts ab 1 Stück



Industrielle 12-Kopf Stickmaschine
Wunsch-Bestickungen auf Textilien ab 1 Stück

Allersberger Str. 93-95, 90461 Nürnberg
Öffnungszeiten: Montag - Freitag 9.00 - 18.00 Uhr

Telefon: 0911 / 47 40 745
E-Mail: kontakt@esperanza-shop.de



Modellbahnern wurde es nicht wirklich besser, sondern nur extrem teuer. Das Beste aber ist die Wartung der Modelle von heute. Dank Computertechnik ist nichts mit einfach mal prüfen, wo der Strom unterbrochen ist. Man benötigt dazu mindestens einen kleinen Prüfplatz. Das verspricht auch nicht unbedingt einen Erfolg, wenn der Decoder defekt sein sollte. Also kurz und gut, man hat den Fehler gefunden und es wird zusammengebaut. Bei einer BR 64 von Roco war dann der Besuch beim Fachhändler nötig. Da diese Maschinen dermaßen perfekt gestaltet sind, ist ohne riesige Lupe mit Licht kaum mehr ein Zusammenbau der vielen Teile möglich. Ich habe die Lok in der Zwischenzeit verkauft und als Ersatz nun die „einfache“ 64er von Fleischmann erworben; natürlich mit Hilfe von Freun-

den modifiziert. Der letzte Schrei ist ja, dass über Smartphone gesteuert wird. Toll, dann habe ich einen Lokführerstand auf dem Display. Ich will aber einfach nur mit meiner Bahn spielen! Wenn ich in den Führerstand will, gehe ich zur echten Bahn und mache eine Führerstandsfahrt mit oder starte am PC eine Simulation, aber doch nicht mit meiner Modellbahn! Außerdem: Der Lärm der Soundmodule, zusätzlich zu den Abrollgeräuschen des fahrenden Materials, ist irre! Bei mir können im Moment bis zu sechs Züge gleichzeitig fahren, natürlich analog. Wäre das digital mit eingeschalteten Geräuschmodulen - dampfen, zischen, Bremsen quiet-schen, Läutwerk, Pfliffe, Motorgeräusche usw. - der Tinnitus ist vorprogrammiert! Natürlich ist eine digitalisierte Lok nett anzusehen mit Führerstandsbeleuchtung, wie sie aus den Zylindern und Schornstein zischt und dampft, die Feuerbuchse lodert, die Glocke ertönt und ab und zu ein Pfiff zu hören ist.

Aus meiner Sicht ist Digital sinnvoll für Leute, die nur sammeln und ab und zu das Modell vorführen wollen. Das ist mit den verschiedenen Funktionen bestimmt von Vorteil und auch Interessant in Groß- oder Ausstellungsanlagen; aber wer hat zu Hause so viel Platz?

Messeauftritte

Hauptversammlungen Get together

Tagungen **Roadshows**

Sportveranstaltungen

Installationen TV-Produktionen

Kulturveranstaltungen

Fashionshows Produktpräsentationen

Firmeneröffnungen

Firmenjubiläum

Firmenfeiern

Kongresse

Musicals

Konzerte

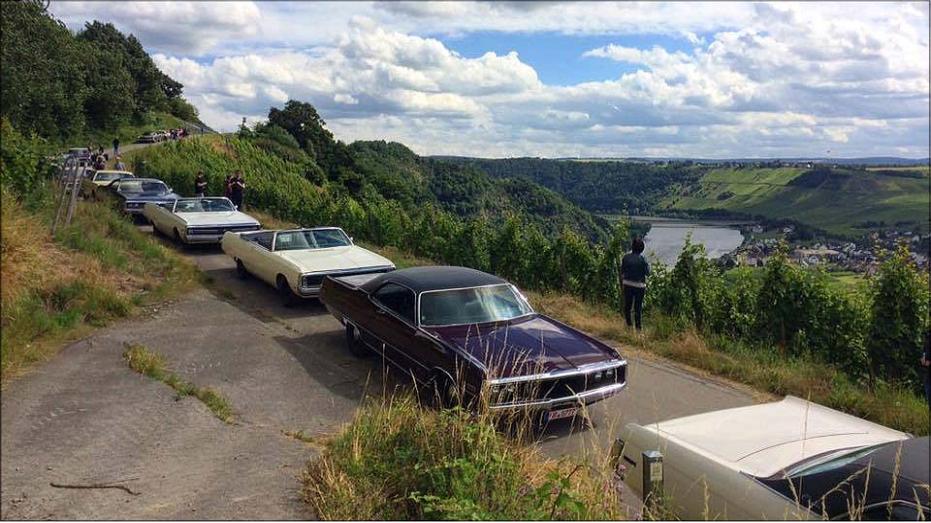
Tourservice

www.barowski-ag.de



BAROWSKI AG

Veranstaltungs- und Mediensysteme



Unten am Fluss

Bericht/Fotos: Marian Pechtl

Bei dem Wort "Fuselage" denkt man normalerweise eher an die Luftfahrt, als an Autos - Der stromlinienförmige Haupt-rumpf eines Flugzeugs wird so genannt. Chrysler verwendete diesen Begriff aber in den Jahren 1969 bis 1973, um damit das Design seiner Full-Size Autos auf der C-Body Plattform zu bezeichnen. Wer könnte bei einer von Chrysler im August 1968 veröffentlichten Werbeanzeige mit nachfolgendem Text den verlockenden Kurven eines Fuselage-Autos auch widerstehen?

"Your next car can have a fuselage-frame that curves up and around you in one fluid line. Close the window and the arc is complete. From under the doors to over the cockpit. Inside your next car, a cool, quiet room of curved glass and tempered steel. Soft, contoured seats and easy-to-read gauges. A controlled environment for you and each individual passenger. Your next car can have no protruding chrome, bumps, knobs, gargoyles, or wasted space. It can be an extension of your own exhilaration of movement. Your next car can be a car you can move up

to. Without effort. Your next car is here. Today."

Dennoch führt diese Art von Autos eher ein Nischendasein neben Charger, Challenger, Coronet und Co. Anlass genug für den Besitzer eines 1971er Chrysler New Yorker sich um ein Treffen zu kümmern, welches sich nur mit Fuselage C-Bodies beschäftigt. Die Idee "Boats by the River - BBTR 2016" war geboren. Am Wochenende vom 01. bis 03. Juli war es dann so weit. Das kleine aber feine Treffen wurde in Bernkastel-Kues auf dem Campingplatz Kueser Werth abgehalten.

Die Anreise von zirka 370km aus Nürnberg hat mein 72er Newport gut überstanden (die Heimreise natürlich auch, aber dazu später). Als ich gegen Abend auf dem Campingplatz an der Mosel einrollte, bot sich mir ein wunderbares Bild. Rund 20 C-Bodies standen bereits auf dem Platz. Wie bei jedem Autotreffen wurde sich auf geöffnete Motorhauben gestürzt, der Grill angeworfen und viel gefachsimpelt. Die Atmosphäre war sehr



entspannt mit tollen Leuten und auch ein angereicherter "Quoten-B-Body" (Dodge Coronet 500) wurde herzlich mit aufgenommen, auch wenn er etwas abseits stand.

Nachts begann es zu regnen. Bis zum morgen hörte es aber glücklicherweise wieder auf und die Sonne ließ sich doch noch blicken.

Gegen 11 Uhr war eine gemeinsame Ausfahrt angesetzt, an der 19 der mittlerweile 26 C-Bodies teilnahmen. Die Ausfahrt ging über ca. 120km entlang der Mosel, durch verträumte Ortschaften mit engen Gässchen und vorbei an Weinbergen, soweit das Auge reicht. Davon gibt es dort nämlich wirklich unbeschreiblich viele - und es sieht einfach malerisch aus.



Eine Stärkung am frühen Nachmittag wurde in einem super-leckeren und ultrarurigen Lokal eingenommen. In meinem Fall Putensteak mit - natürlich - Winzersoße und Trauben.

Die vielen "Ohhhs" und "Ahhhs" der Fußgänger und Zuschauer in den mittlerweile gut gefüllten Cafes in den Ortschaften waren nicht zu überhören - es ist aber auch sicherlich ein toller Anblick, wenn nicht nur ein, zwei oder drei, sondern gar 19 US-Cars mit einer Länge von 5,45m (1969 Plymouth Sport Fury) bis zu 5,84m

(1970 Imperial LeBaron) wie eine Herde Dinosaurier vorbeigrollen. Über Panoramamastraßen mit fantastischem Ausblick ging es langsam zurück zum Campingplatz, nicht ohne noch einen Fotostopp auf einem Industriegelände einzulegen und die Autos nach feinsäuberlicher Anordnung aus allen möglichen Winkeln abzulichten.



Nach ausgiebiger Diskussion über die Ausfahrt, die aufgetretenen Vorkommnisse (einem ist doch tatsächlich auf den letzten 10km der Sprit ausgegangen - nein, nicht mir) und das noch anstehende Abendprogramm, stand auch schon die angebotene Weinprobe eines Freundes des Veranstalters an, an welcher ich leider nicht mehr teilnehmen konnte. Auf Grund von Freizeitstress und einem anderen Termin am Sonntag musste ich noch am Samstagabend die Heimreise antreten.

Alles in Allem ein wirklich tolles Treffen, welches sich sicher zum Geheimtipp für MOPAR und Fuselage C-Body-Fans entwickeln wird. Ich werde nächstes Jahr auf jeden Fall wieder dabei sein - mal sehen, wie viele "Boote" es dann sein werden.





Tag der Bundeswehr

Bericht/Fotos: Georg Reusch

Am 11.06.2016 bin ich mit einigen Vereinskollegen meines Schützenvereins nach München zur Bayerischen Meisterschaft der Vorderladerschützen gefahren. Leider konnte wir uns in unserer Disziplin, Revolver, nicht für die Deutschen Meisterschaften qualifizieren. Unsere Stimmung auf dem Heimweg war deshalb etwas gedrückt.

Und dann kam auch noch dieser Stau vor Ingolstadt, im Radio wurde eine Wartezeit von 30 Minuten angesagt, das ging noch mehr aufs Gemüt.

Vor der Autobahnausfahrt Manching ist uns dann ein Schild "Tag der Bundeswehr nächste Ausfahrt" aufgefallen, mit dem Stau vor uns haben wir dann diese Alternative ergriffen.

In Manching befindet sich von Airbus die Militärsparte, hier wird die A400M entwickelt und gebaut.



Auf den Firmenparkplätzen hat die Bundeswehr organisiert und wir wurden von Soldaten auf die Parkflächen eingewiesen, die haben dann auch unser Auto bewacht, wir hatten ja schließlich unsere Schusswaffen von der Bayerischen Meisterschaft noch im Auto. Mit einem Bus ging es dann zum Flugplatz nach Neuburg an der Donau, hier ist das Taktische Luftwaffengeschwader 74 beheimatet. Nach einer Eingangskontrolle wie am Flughafen, mit Personenkontrolle und Abtasten, einschließlich Abgabe von Getränken konnten wir das Flugfeld betreten.

Das Jagdgeschwader 74 besteht in der Bundeswehr seit 55 Jahren, in dieser Zeit war es mit den verschiedensten Maschinen ausgerüstet, der F 104, der Phantom, dem Tornado und jetzt mit dem Eurofighter. Alle diese Flugzeuge waren im Original vertreten.



Es wurden mehrere Flugvorführungen gezeigt, mit 4 Tornados und 4 Eurofighter wurde vorgeführt wie eine Bergungsaktion für einen Piloten durchgeführt wird. Es wurden dabei Fallschirmspringer aus einem Transporthubschrauber abgesetzt. Zum Abschluss wurden die Springer und der Pilot von einer Transall aufgesammelt, alle waren überrascht was für eine kurze Strecke für Landung und Start von diesem alten Flugzeug benötigt wurde, gerade mal 500 Meter, Wahnsinn.

Sogar für uns Modellbauer war etwas geboten, auf dem Rollfeld wurde mit einem Starfightermodell Flugvorführungen gezeigt. Der Pilot brachte es sogar fertig,

die Maschine senkrecht auf ihrem Abgasstrom ruhig in der Luft stehen zu lassen. Für das leibliche Wohl wurde auch gesorgt, es waren einige Stände mit Essen und Getränken aufgebaut und die Gulaschkanone der Bundeswehr war auch vertreten.

In den Flugzeughangars gab es auch Autogramme von Bundeswehrsoldaten

wie dem Hackl Schorsch, er ist Sportsoldat im Dienstgrad eines Stabsfeldwebels. Nach gut drei Stunden hatten wir genug und sind wieder zu unserem Bus aufgebrochen, einer von 13 Linien, der uns wieder zum Parkplatz in Manching brachte. Da stand immer noch der Wachposten, der mein Auto mit unseren Sporttaschen bewachte; auch nicht schlecht.



Finanzen analysieren, Ziele setzen,
Vermögen aufbauen.



DEUTSCHE
VERRECHNUNGSSTELLE
Partner für Handwerk und Mittelstand



Deutsche
Vermögensberatung
Vermögensaufbau für jeden!

Büro für
Deutsche Vermögensberatung

Jens Schütz

Hauptstraße 57
97525 Schwebheim
Telefon +49 9723 9052472
Jens.Schuetz@dvag.de



50 Jahre Waldbad in Neustadt an der Aisch...

...da wurde was geboten!
 Gut durchorganisiert, liebevoll gestaltet und freundliches Personal - was will man als Schiffsmodellbauer mehr!
 Wir wurden zum Familientag am Sonntag eingeladen und brachten aus Nürnberg gleich das schöne Wetter mit. War zwar angenehm von der Temperatur, aber die hohe Luftfeuchtigkeit machte doch einigen zu schaffen. Nichts desto Trotz wurde mit einem ausgiebigen Frühstück mit Musik der Tag begonnen.



Dieser wurde unter Anderem mit der Stadtkapelle Frankenland und dem Chor



der Aischgrund Schippers eingeleitet. Der Chor begleitete auch unsere zweite Vorführung im Nichtschwimmerbecken tatkräftig mit Seemannsliedern.
 Weitere Attraktionen zum Waldbad-Jubiläum waren Apnoe-Taucher, Tandemsprung mit Gleitschirmen über dem Waldbad, Bike-Shows und Tanzaufführungen sowie Schnuppertauchen, Hüpfburg und vieles mehr.



Bei unseren Vorführungen war nicht alles so toll wie es fürs Publikum aussah. Es gab massenhaft Schäden und Ausfälle und wer nicht gerammt wurde versenkte sich eben selbst. Spaß beiseite; Mit den vielen Modellen, bis zu 10 Stück gleichzeitig im Wasser, das durch die Umwälzanlage auch eine gewisse Strömung hat, war doch der eine oder andere Kapitän leicht überfordert. Auch eines meiner Modelle steht seit gestern im Trockendock. Das sah am Anfang nicht so schlimm aus, aber zu Hause sah ich mit Entsetzen, dass eine Brückenhälfte ein-





fach weggerammt war. Was soll's, kann mal passieren. Aber mindestens zwei Wochen Arbeit stehen nun an. Merke: großes Schiff = großer Bremsweg, kleines Schiff = kleiner Bremsweg... Trotz der kleinen Widrigkeiten war es ein sehr schöner und gelungener Tag. Da zwischen den Vorführungen genug Zeit war, konnte man ohne Eile gemütlich Essen und Trinken und sich natürlich auch Unterhalten. All das war eine richti-

ge Erholung für die Sinne und vielleicht auch für manche Seele. Die Besucher waren sehr gut drauf, das Wetter prima und die Bewirtung schnell und freundlich. Ein rundum gelungener Tag. Mal sehen, ob wir beim 60. Badjubiläum wieder dabei sind...

*Bericht / Fotos:
Klaus Müller*





Yacht Club Berching - eine feine Sache!

Bericht/Fotos: Klaus Müller

Gute Laune und tolles Wetter zum Sommerfest des Berchinger Yacht Club haben wir aus Nürnberg extra mitgebracht. Nach tagelangen Regen konnten das auch alle gut gebrauchen. Selbst die Mücken freuten sich bei bayrischem Himmel mit rund 25 Grad und tanzten am Wasser lustig vor uns her!



Aber wir wollen nicht unken. Von den Berchingern wurden wir sehr herzlich empfangen und bewirtet. Begonnen wurde zünftig mit einem Weißwurstfrühstück, weiter ging es gegen späten Mittag mit Steaks, Kartoffelsalat oder gemischten Salat. Nachmittags gab es Kaffee und Kuchen und am Abend Bratwürste mit Beilagen und gegrillte Maiskolben. Von den kühlen Getränken will ich nicht reden - was das Herz begehrt, war vorhanden. Was soll ich sagen - alles ohne Ausnahme sehr lecker!

Durch die Gespräche, die sich durch das gemeinsame Essen ergaben, geriet das „Schiffle“ fahren fast in den Hintergrund. Das hat heute aber Niemanden gestört. Die Atmosphäre war einfach hervorragend.



Ich schweife zu sehr ab. An den wenigen Fotos kann man erkennen, auch ich war mehr mit Reden und Sonstigem als mit

unseren Schiffsmodellen beschäftigt. Da gibt es eigentlich nicht viel zu berichten. Es wurden die üblichen robusten Schiffsmodelle zu Wasser gelassen und zwischendurch Gefachsimpelt.



Neu war allerdings ein Wasserflugzeug. Einwandfreie Wasserstarts, doch der erste Flug landete im Baum, der zweite war fast perfekt und landete, wie es sich gehört, auf dem Wasser. Der dritte endete mit einem Sturzflug in den Rhein-Main-Donau Kanal. Kaputt ging nichts, Glück muss der Pilot haben... Man muss ihm aber zu Gute halten, dass es sein erster Flug mit einem Wasserflieger war. Und die Wasserrettung durch Modellschiffe war ja auch sofort da. Leider konnte ich kein Bild vom Piloten bei der Bergung mit Unterhose machen. Soll nett anzusehen gewesen sein.



Kurz und gut, gegen 20:30 war alles wieder vorbei und rückblickend kann ich nur sagen, dass es ein rundum gelungener Tag war. Fast wie Urlaub, nur schöner. Nächstes Jahr wird groß gefeiert beim Berchinger Yacht Club, und zwar die Flutung des Kanals vor 25 Jahren. Wir wurden dazu auch eingeladen und freuen uns jetzt schon auf die sicherlich wieder zünftige Feier.



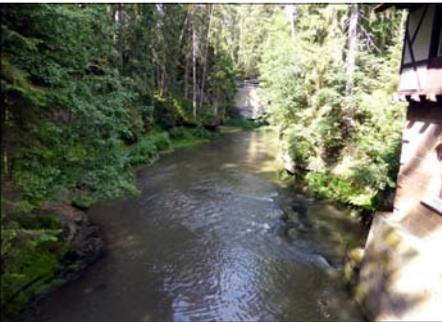


SMC Vereinsausflug 2016

**Motto: Warum in die Ferne schweifen,
liegt das Gute doch so nah.**

Bericht/Fotos: Axel Müllenschläder

Dieses Jahr war es mal wieder soweit. Es hieß Leinen los für unseren Vereinsausflug. Heuer unter dem Motto: Warum in die Ferne schweifen, liegt das Gute doch so nah. Diesmal lag das Ziel unseres Ausfluges direkt vor unserer Haustüre im Nürnberger Land.



Treffpunkt war am Sonntag morgen in Schwarzenbruck, direkt an der Schwarzachschlucht. Hier hieß es eine Schleusenanlage zu besichtigen. Wer aber an eine Schiffsschleuse denkt liegt falsch. Das Wasserkraftwerk, welches wir besichtigt haben, hat eine spezielle Fischechleuse. Mit dieser wird den Fischen auf ihren Wanderungen ein passieren der Wehranlage ermöglicht. Das Schleusen funktioniert ähnlich wie bei der Schifffahrt. Während das obere Schleusentor geschlossen

ist können die Fische durch das untere Tor in die Schleuse einschwimmen. Damit die Fische auch den richtigen Weg finden gibt es eine „Lockströmung“, die wie eine Stromschnelle aussieht und die Fische dazu verführt die Stromschnelle hinauszuschwimmen. In regelmäßigen Abständen wird dann die untere Schleuse geschlossen und die obere geöffnet.

Während die einen SMCler die Technik besichtigten, genossen andere von der Arbeitsplattform über dem Wehr den Ausblick ins Schwarzachtal. Nach einem kurzen Abstecher in die Schwarzachschlucht ging es dann weiter zum Mittagessen nach Schwarzenbach, wo wir bereits in der Gaststätte erwartet wurden.



Auf dem Weg vom Parkplatz zur Gaststätte dann das unvermeidliche: Schiff gesehen und alle waren schon vom „rechten Weg“ abgekommen. Dies war besonders dadurch interessant, da gerade eine Hochzeitsgesellschaft im Begriff war an Bord der Elfriede zu gehen. Es ist dann doch noch gelungen, die Mannschaft zum Einkehrschwung in die Gaststätte zu bewegen. Dank unserer Vorbestellung ging es flott voran und wir hatten schon unser Essen, während sich die Gaststätte sichtlich füllte.

Anschließend ging es mit der Gruppe an Bord des Treidelschiffes Elfriede. Nur einer wurde vermisst: Aber auch unser Marian schaffte es im letzten Augenblick an Bord, bevor es losging. Sein Glück war es, dass wir entsprechende Plätze freigehalten hatten und unsere

„Antriebsmaschine“ etwas verspätet von der Mittagspause kam und es noch dauerte, bis das Pferd vorgespannt war. Die Fahrt hatte etwas entschleunigendes und wir lauschten den hervorragenden Erklärungen des Kapitäns zum Kanal, Kanalbau und der Schifffahrt auf ihm.

In den Pausen zwischen den Erklärungen spielte ein Musikant auf einem Schifferklavier und die Stimmung war gut, zumal das Wetter uns hold war. Wir hatten genug Wasser unter dem Kiel und keines von Oben.

Nach dem Fahrtrichtungswechsel im Dörlbacher Einschnitt und dem Wechsel unseres Zugpferdes mussten wir feststellen, das 1 PS doch nicht immer 1 PS ist. Das zweite Pferd legte doch mehr Zugkraft an den Tag, während das erste ab und zu von den Gräsern am Ufer naschte. Während der Fahrt erfuhren wir auch, dass unser Kapitän früher bei der Bundesmarine auf einem „Fletcher“ fuhr.

Die Fahrt ging wie immer viel zu schnell

zu Ende und wir begaben uns auf den Weg nach Burgthann zur Burg, um das dortige Kanalmuseum zu besuchen. Hier hatten wir dann Pech. Das Museum war wegen eines Burgfestes geschlossen, aber wir hatten uns in der naheliegenden Gaststätte mit einem Eisbecher entschädigt. So ging ein herrlicher Tag zu Ende und allen ist klar geworden: Man muss nicht in die Ferne schweifen, um einen schönen Tag zu erleben.



Glasererei

Reissinger GmbH



...wenn es etwas schneller gehen soll...

Roland Reissinger
Geschäftsführer

Platz der Opfer des Faschismus 8
90461 Nürnberg

Telefon 0911-467240 - Fax 0911-4719441 - Mobil 0171-9934015

Der SMC und das Altersheim

Motto: Älter werden und Schiffmodellbau

Bericht: Axel Müllenschläder, Fotos: Fenner/Müller/Schlicker

Es fing alles mit einer Email an unseren Webmaster Reinhold an. „Baupläne und angefangene Segeljacht in gute Hände abzugeben“. Matthias verteilte die Email an die Vereinsmitglieder, aber keiner meldete Interesse an. In der Zwischenzeit waren auch die Planungen für unsere Ausstellung mit Flohmarkt angelaufen und als der „ältere Herr“ nochmals eine Erinnerungsmail sandte, nahm ich Kontakt zu Ihm auf, erläuterte kurz die Situation mit unserer Ausstellung und dem Flohmarkt und fragte, ob er diese dort anbieten wolle. Er sagte, er wolle kein Geld sondern nur, dass die Modelle und Pläne in gute Hände kommen. Wenn wir dies auf dem Flohmarkt entsprechend abgeben und der Erlös unserem Verein zu Gute kommt ist es auch in seinem Sinne. Daraufhin vereinbarte ich einen Termin mit Ihm und holte schließlich einen alten Bausatz von SMB Modellbau mit den Plänen ab.

Das wär's gewesen, wenn sich nicht daraufhin bei unserem Schaufahren in Neustadt/Aisch eine sehr interessante Diskussion ergeben hätte, von der ich nun berichten will.

Dialog 1

Modellbauer 1: Ins Altersheim gehe ich erst, wenn ich meine Bausatzhalde durch gebaut habe.

Modellbauer 2: Dann musst Du 100 Jahre alt werden!

Modellbauer 1: Schau dir mal den Willi oder Kurt an (beide über 80 und noch aktive Modellbauer)

Dialog 2:

Modellbauer 1: Was ist wenn Du nicht mehr Laufen kannst?

Modellbauer 2: Dann muss ich wohl ins Altersheim.

Modellbauer 1: Und Deine Modelle?

Modellbauer 2: Die gebe ich an ein Museum.

Modellbauer 1: Die nehmen doch nur Spitzenmodelle!

Modellbauer 2: Meinst Du wirklich, das sind doch meine Erinnerungstücke...

Dialog 3:

Modellbauer 1: Was macht Deine Frau wenn Du stirbst?

Modellbauer 2: Die kann die Staubfänger eh nicht leiden.

Modellbauer 1: Und haut deine Modelle in die Tonne??

Modellbauer 2: Ich fürchte ja - oder sie werden verramscht.

Modellbauer 1: Ist das in Deinem Sinne???

Modellbauer 2: Nein! Natürlich nicht

Modellbauer 1: Dann solltest Du dir etwas für deine Modelle überlegen.

Im nachfolgenden will ich dieses Thema aus verschiedenen Perspektiven beleuchten, da uns in den letzten Jahren immer wieder Modellbauer und Witwen derselben kontaktiert haben, um mit dem Nachlass des Modellbaus geordnet fertig zu werden.

Folgende Faktoren will ich mal beleuchten:

- Ideeller Faktor: Als erstes stellt sich die Frage, ob die Modelle als Erinnerungstücke in „gute Hände“ kommen sollen oder ob möglichst viel „bares“ oder auch eine Mischung von beiden herauskommen soll.
- Zeitpunkt: Auch dieser Aspekt spielt eine große Rolle: Sollen die Modell bereits zu Lebzeiten das Haus verlassen oder will man sich bis zum Schluss daran erfreuen.

- Finanzielle Absicherung: Nicht zu unterschätzen ist auch Faktor Finanzielle Absicherung der Hinterbliebenen, für den die Modelle (Sammlung) doch einen gewissen Wert darstellen können (z.B. Mittel für einen Umzug in eine andere, kleinere Wohnung).
- Wertschätzung der Modelle durch die Angehörigen: Waren die Modelle und das Hobby für die Ehepartner und Angehörigen nur eine Belastung, Staubfänger und Platzvernichtung in der engen Wohnung bzw. Haus oder Schmuckstücke.

Ich kann es keinem ersparen sich zu diesem Thema seine Gedanken zu machen, es sei denn er/sie lebt nach dem Motto: „Nach mir die Sintflut“. Ein Patentrezept gibt es hierzu nicht, aber es ist sehr hilfreich, wenn man hierzu eine klare Vorstellung hat. So kann man dann die Weichen für die Zukunft seiner Modelle stellen.

Ideeller Faktor:

Nicht wenige Modellbauer wünschen sich, dass Ihre Modelle der Nachwelt erhalten bleiben und auch zu sehen sind. Wer träumt nicht davon, dass einmal sein Modell im Museum und dann noch unter Nennung des Namens als Erbauer zu sehen ist.

Insgesamt lässt sich hierzu sagen, dass die Abgabe von Modellen an Museen eher als Geschenk oder Dauerleihgabe zu sehen ist, während private Sammler doch eher bereit sind einen entsprechenden Obolus zu zahlen. In beiden Fällen kann man aber davon ausgehen, dass die Modelle in Hände kommen, welche die Modelle und die Arbeit, die darin steckt, zu schätzen wissen.

Museen und private Sammler:

Wie auch die meisten Modellbauer haben die Museen häufig ein Platzproblem. Dies bedeutet insbesondere bei den „großen Museen“ wie dem Deutsche Museum in München oder dem Schiffahrtsmuseum in Bremerhaven, dass die Modelle schon Museumsqualität haben müssen um für diese Interessant zu sein. Erfolgversprechender dürfte daher schon der Kontakt zu kleineren Museen, wie das Kanalmuseum in Burgthann oder das Regensburger Schifffahrtsmuseum, sein. Diese sind häufig von einem Trägerverein geführt und haben meist ein geringeres Budget und freuen sich über „Spenden“.



Privatsammlungen:

Sie sind die dritte Fraktion im Bunde. Dies sind meist schiffahrtsbegeisterte Mitbürger oder sie haben einen direkten Bezug zur Seefahrt (ehemalige Kapitäne, Reeder) und sammeln entsprechende Schiffahrtsmodelle und Literatur. Die bekannteste Sammlung ist die von Peter Tamm, aus der das Internationale Maritime Museum Hamburg hervorgegangen ist. Dass dies nicht unbedingt eine Sammlung wie die von Herrn Tamm sein muss, zeigen u.a. die Museen in Nordhorn



(Privatmuseum) und Rendsburg (mit Reeder als Sponsor), wo die privaten Sammlungen der Öffentlichkeit zugänglich sind. Auch in Nürnberg existiert ein derartiges Museum. Das bayrische Schiffahrtsmuseum im Ofenwerk. Leider sind diese Privatsammlungen meistens aber nicht zu besichtigen und die Modelle verschwinden in irgend einer Halle bzw. einem Gebäude. So konnten wir 2015 bei unserer Bremerhavenreise dank der Kontakte von Matthias einen dieser Sammler besuchen, wo wir z.B. die bekannte Maxim Gorki von Helmut Sager in einer Garage entdeckten.

Auch im Kanalmuseum in Burgthann steht ein einigen von uns bekanntes Modell, gebaut von Helmut Müller (Vater unseres Mitgliedes Harald Müller).

Zeitpunkt und finanzielle Absicherung:

Diese beiden Faktoren haben ein gemeinsames Element. Für den Wert und auch für eine detaillierte Beschreibung des Modells (z.B. für das bekannte Internet Auktionshaus) ist der Erbauer des Modells die wichtigste Informationsquelle: Wie funktioniert die Technik, wie ist die Elektrik aufgebaut und ausgelegt (Spannung)? Hinzu kommt, wenn man zu Lebzeiten verkauft, dass man selten einen Termindruck für den Verkauf hat und den „richtigen“ Käufer suchen kann.

Auch für den Käufer ist es häufig wichtig, technische Details und Fragen beantwortet zu bekommen. Dies schlägt sich natürlich auch in dem zu erzielenden Preis nieder.

Allerdings muss der Erbauer bereit sein, sein „Lebenswerk“ vorzeitig abzugeben. Eine Abgabe an ein Museum hat hier den Vorteil, dass man sein Werk dort besichtigen und in Erinnerungen schwelgen kann.

Ist der Erbauer des Modells nicht mehr unter uns kann es für die Angehörigen eine Hilfe sein, einen Schiffsmodellbauclub/-verein zu kontaktieren. In den Vereinen kennt man meistens den Marktwert von Modellen. Vielleicht kennt man sogar das Modell und die Technik von gemeinsamen Veranstaltungen/Schlaufahren. Diese Vereinsmitglieder können dann wertvolle Hilfestellungen für den Verkauf und Abgabe der Modelle geben.

Wertschätzung durch die Angehörigen:

Leider musste ich in den vergangenen Jahren schon mehrfach erleben, wie das „Lebenswerk“ eines Modellbauers nach dessen Ableben regelrecht verramscht bzw. entsorgt wurde. Aber es gibt auch andere Beispiele, wo sich z.B. Witwen an unseren Verein gewandt haben, um mit den Modellen die Jugendarbeit zu fördern oder damit wir uns um die Veräußerung der Modelle kümmern.

Hier kann sich jeder selbst die Frage stellen, wie seine Angehörigen wohl damit umgehen würden.

Eines konnte ich häufig beobachten. Die Ehepartner sind oft in eine andere, kleinere

Wohnung umgezogen und haben sich von den Modellen getrennt. Während die Modelle hierbei oft noch verkauft wurden, wanderte der Rest der Modellbauerwerkstatt (Bücher, Pläne, Kleinteile, etc.) häufig direkt in die Papier, bzw. Mülltonne. Als ich einmal ein Modell von einer Witwe gekauft hatte und nach den Bauunterlagen und fehlenden Kleinteilen fragte habe ich nur zur Antwort bekommen:



„Den Krempel habe ich als erstes gleich mal weggeworfen um Platz zu schaffen“.

Modellbau hält jung!

An alle, die beim Lesen dieses Artikel an eine Hobbyaufgabe gedacht haben, kann ich nur appellieren, mit dem Modellbau weiter zu machen. Denn Beschäftigung im Alter hält jung. Da macht es auch nichts aus, wenn die Modelle kleiner und leichter werden und auch die Detaillierung nachlässt. Der Zweck dieses Artikels ist der, alle zu animieren, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen und einen geregelten „Abgang“ und Nachlass in ihrem Sinne zu organisieren.

Für Fragen, Anregungen und Diskussionen zu diesem Thema stehe ich gerne zur Verfügung.

Auf noch viele gemeinsame Jahre bei unserem Hobby!



Markus Bieber **Elektrotechnikermeister**

Elektrotechnik
Markus Bieber
Platz der Opfer des Faschismus 8
90461 Nürnberg

Mobil: 0170-5863123
Mail: markus-bieber@gmx.de



Zeltlager Kauerlach

Bericht/Fotos: Klaus Müller

Sowas gab es noch nie: Das Datum stimmt fast auf den Tag genau, der freudige Ablauf ohne Sport, aber mit viel Spaß und guter Stimmung könnte vom letzten Mal sein, wenn die Gewinner der Vereinsmeisterschaft dieselben wie vom letzten Jahr wären. Kurz und gut - man kann meinen Bericht vom Club-Info 2016 1:1 übernehmen, ergänzt ihn durch ein Wasserflugzeug, das nicht vom Wasser weg wollte und ich spare mir dadurch etliche Zeilen. Diesmal sagen Bilder mehr als Worte!

Vereinsmeister in diesem Jahr:

1. **Marian Pechtl,**
2. **Matthias Ahrens,**
3. **Axel Müllenschläder.**

Den großen SMC Wanderpokal bekam Marian Pechtl.

Glückwunsch an Alle!

Start der Meisterschaft mit dem Schiff „Saturn“, 1. Lauf.

Auch wenn so ein großes Zeltlager mit viel Arbeit verbunden ist - es ist immer noch ein besonderes Highlight in unserem Vereinsleben! Weiter so, Jungs!



Kurs abstecken durch bewährte Wassereinheit Sandra und Marian



„Saturn“ beim Start



2. Durchgang mit Fischkutter „Anja“



So sehen Sieger aus!



Die 3 waren nicht bei den Gewinnern, konnten aber trotzdem gut Essen und Trinken!



Oben und rechts:
Rettungseinheiten unterwegs



Diese Bilder muss
man einfach nur ansehen und genießen...



dieses Jahres wurde dieser Test wiederholt und wiederum wurde Freiwilligen die Möglichkeit gegeben, sich einmal an den Rudern zu versuchen. Um alles noch etwas Originalgetreuer darzustellen wurde ein römisches Feldlager angelegt und Zelte aufgebaut. Die Studenten trugen die Kleidung der Legionäre einschließlich der Waffen und Rüstungen.



Das Lagerleben wurde dargestellt, eine Ente wurde geschlachtet und ausgenommen, den Zuschauern wurde erklärt, wie die Römer die Innereien zubereiteten. Ein kleiner Schmelzofen war aufgebaut und metallische Ausrüstungsgegenstände gegossen.

Die "Regina" segelt vor dem Wind ziemlich schnell. Nachdem allerdings kein Kiel vorhanden ist besteht nicht die Möglichkeit zu kreuzen und dadurch einen Gegenwindkurs zu fahren. Bei 15 Riemen auf jeder Seite ist es auch nicht unbedingt nötig. Mit den "Freiwilligen" ging es etwas zäh, es brauchte seine Zeit, bis sich die Rudermannschaft eingespielt hatte und

alle sauber auf die Kommandos hörten. Dann ging es auf dem See aber richtig schnell. Wenn man bedenkt, eine Flussgaleere erreichte eine höhere Geschwindigkeit als Fußtruppen und eine kleine Flotte von 10 Booten konnte somit schnell 500 Legionäre an einer beliebigen Stelle eines Flusslaufes an Land setzen. Die Galeeren erreichten Stromauf in 12 Stunden ca. 30 Meilen. Ein Truppenverband im offenen Gelände ist in

etwa gleich schnell. Stromabwärts schaut es schon anders aus, hier schafft die Galeere rund 60 Meilen, das schaffen nicht einmal berittene Einheiten im offenen Gelände. Man sollte aber berücksichtigen, Germanien war zu der Zeit des römischen Imperiums stark bewaldet. Im Jahr 361 n. Chr. unternahm Kaiser Julian einen Flottenvorstoß über die obere und mittlere Donau bis nach Banostor. Er nutzte die hohe Geschwindigkeit der Galeeren aus um mit seine Legionen auf dem Fluss bis in das heutige Serbien vorzustoßen. Am südlichen Ufer der Donau auf der Höhe von Banostor befand sich ein Castell mit dem Namen Malata oder auch Bolonia. Zur Zeit der beginnenden Völkerwanderung wurde diese Stelle des Limes von den Goten bedrängt.

Den Limes, lateinisch für Grenze, bildete ab Regensburg bis zum Schwarzen Meer die Donau.

Rhein und Donau waren das Haupteinsatzgebiet dieser Schiffsgattung.





Ausstellung und Schaufahren im Parkbad Schwabach

Kurzbericht/Fotos: Klaus Müller

Ein fantastisches Spätsommerwetter bescherte unserer vorletzten Veranstaltung im Parkbad Schwabach viele Teilnehmer, Gäste und (für uns „leider“) Schwimmer. Bedingt durch das gute Wetter gab es diesmal nur das Springerbecken zum Vorführen. Fahren in den weiteren Becken war nicht möglich, da diese von den Schwimmern besetzt wurden.



Noch bevor der Aufbau unseres Standes zwischen Schwimmer-, Nichtschwimmer- und Springerbecken fertig war wurde schon ein Modell in diesem gesichtet.





Da immer mehr Modelle mit 2,4 GHz-Anlagen ausgerüstet sind gab es keine Wartezeiten wegen besetzten Kanälen und somit war unter den Modellschiff-Kapitänen auch beste Stimmung. Dazu trug die sehr freundliche Atmosphäre im Bad genauso bei wie die Cafeteria, die

von uns stark frequentiert wurde. Ein wissbegieriges Publikum rundete das Ganze ab.

Unser Dank an dieser Stelle an die Mitarbeiter vom Parkbad Schwabach und alle Kollegen, die uns an diesen zwei Tagen so hervorragend unterstützt hatten.

Gartenbahn Schwarzenbruck (GBS) **Personenbefördernde Gartenbahn in 5 und 7 1/4 Zoll**

für Ihr Bahnhofsfest, Eisenbahnfest, Bürgerfest, Stadtfest, Vereinsfest, Modellbauausstellung, Kindergartenfest, Sommerfest, Straßenfest, Trödelmarkt oder jede andere Art von Veranstaltungen.

Gartenbahn Schwarzenbruck
Bozener Straße 2
90592 Schwarzenbruck
Tel.: 09128 - 400 30 95
Mobil: 0172 - 812 20 53
Mail: gartenbahn90592@aol.com
Web: www.5zollgartenbahn.de





Saisonausklang im Limesbad Weißenburg

Bericht/Fotos: Klaus Müller

Mit unserer Ausstellung am 18. September 2016 im Limesbad wird langsam aber sicher der Herbst eingeläutet. Nachdem wir in diesem Jahr von Sonne wahrlich überschüttet wurden, zeigte sich nun gemäßigt bis regnerisches Wetter für unsere letzte Freiluftveranstaltung in diesem Jahr. Der Temperaturunterschied innerhalb einiger Tage beträgt rund 20 Grad Celsius.



Im Rahmen unseres 30jährigen Bestehens fand ich heraus, dass wir bereits seit 1998 mit Weißenburg verbunden sind. Ich hoffe, diese Tradition bleibt noch

lange so bestehen. Zu diesem Punkt nochmals vielen Dank von uns allen an unser „Urgestein“ Wilhelm Schäfer, der für diese SMC-Aktivität maßgeblich verantwortlich ist.



Trotz des ungemütlichen Wetters hatten wir regen Zulauf. Viele Modellbaukollegen, wenig Zuschauer, keine Schwimmer - also optimal zum Fahren, wenn man vom Regen absieht. Es wurde gefahren, als wollte man die Akkulaufzeiten testen und um zu sehen, ob alle Boote noch dicht sind. Gebastelt wurde auch...



Zusätzlich schaute noch die Presse in Form einer sehr attraktiven Reporterin vorbei. Unser Wilhelm ließ es sich nicht nehmen, ihr alles über Schiffsmodellbau und unseren Verein zu erklären. Leider kam sie im ungünstigsten Moment, da es ziemlich stark regnete. Schiffe gab's für sie leider nur im Trockendock.

Gegen 17 Uhr war alles vorbei und die Heimfahrt stand an. Einige von uns ließen den Abend aber noch beim gemütlichen Beisammensein in einer Eisdiele ausklingen, bevor es nach Hause ging.



Eine kleine Reise in die Vergangenheit

Bericht/Fotos: Jürgen Schlicker

Anfang August begaben wir uns auf eine kleine „Zeitreise“ in Richtung Niederlande. Ziel war die historische Bataviawerft in Lelystad.



Dort wird Schiffbau im alten Stil und mit den alten Techniken gezeigt. Die Werft wird von einem privaten Verein betrieben und rein durch Spenden und Eintrittsgelder finanziert. Angehende Schiffbauer können dort die alten Handwerkstechniken lernen. Auch für Studenten besteht die Möglichkeit dort ein Praktikum zu machen.

Vom Segeltuch über Taue und Blöcke, von Schnitzereien und Figuren bis hin zu Metallbeschlägen wird dort alles vor Ort hergestellt. Selbst die Nägel werden vor Ort geschmiedet.



Mein persönliches Highlight war natürlich die BATAVIA selbst. Der seetüchtige Nachbau eines holländischen Handelsschiffes aus dem Jahre 1628. Das Schiff wird derzeit etwas überholt, ein Sturm im letzten Herbst hatte Schäden an Masten und Takelung hinterlassen. An Fock und Großmast sind die Mars und Bramstengen abgenommen und werden neu aufbereitet.

Es gab natürlich auch einige schöne Schiffsmodelle in interessanten Maßstäben. Auf dem rechten Foto entsteht ein Modell der „SIEBEN PROVINZEN“, dem holländischen Flaggschiff von Michiel de Ruyter - im Maßstab 1:10 !!!

Das Spantgerüst des Schiffes in Originalgröße liegt in der Helling auf der Werft. Leider ist der Bau bis auf Weiteres wegen Geldmangel eingestellt.

Man könnte noch vieles über die Werft, die BATAVIA oder die SIEBEN PROVINZEN

erzählen, aber das würde den Rahmen hier wohl sprengen. Stattdessen folgen noch ein paar Bilder der Werft und der Schiffe. Es ist auf jeden Fall die Reise wert, besonders wenn man sich für die Geschichte der alten Segler und die damaligen Bautechniken interessiert.



Der Heckspiegel der 7 PROVINZEN im Modell und im Original und nein, es sind keine Gussteile, beides ist Handgeschnitzt.



Der Webstuhl für Segeltuch und

die Segelmacherei - alles in Handarbeit.



Das Batteriedeck der BATAVIA mit den 18 Pfündern und das Zwischendeck - Aufenthaltsraum für 100 Marinesoldaten während der 9monatigen Fahrt. Die Jungs durften pro Tag eine Stunde an Deck verbringen - Freigang sozusagen.



Die Kapitänskajüte im Heck. Die kleine Tür im Hintergrund führt auf die Offizierstoilette in der Backbordgalerie. Die Kajüten der Offiziere waren sehr viel kleiner und einfacher wie auf dem nächsten Bild zu sehen ist.



Zuletzt einer der beiden Hauptanker der Batavia - mit Anita als Größenvergleich.



Wie gesagt, es ließe sich noch eine Menge mehr über die Bataviawerft und über die BATAVIA und die SIEBEN PROVINZEN erzählen und zeigen, aber unsere Reise ging ja noch weiter nach Cuxhaven. Auf halber Strecke legten wir noch einen kurzen Zwischenstopp in Papenburg ein um die Meyer Werft zu besichtigen. Sozusagen das Kontrastprogramm zum historischen Schiffbau. Die Besichtigungstour dauert ca. 2 Std 45 Min und natürlich ist dort eine Voranmeldung nötig. Auch hier will ich mich nicht viel mit Texten aufhalten, denn wie heißt es doch so schön: Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. In diesem Sinne viel Spaß mit den Fotos. Natürlich gab es eine Menge schöner Werftmodelle, aber wirklich beeindruckend waren die beiden Werfthallen. Die beiden



Bilder rechts zeigen die große Halle, in der 2 der großen Kreuzfahrtschiffe zeitgleich gebaut werden können. Das Bild links unten ist die „kleine“ Werfthalle.

Die Dimensionen der Werfthallen sind einfach nur gigantisch. Hier werden die Unterschiede zwischen den Jahrhunderten deutlich: Wo früher alles in mühevoller Handarbeit hergestellt wurde haben nun Automation und Computergesteuerte Maschinen das Meiste übernommen. Wo früher viel Liebe zum Detail und Aussehen sowie Erfindungsreichtum und Erfahrung eingesetzt wurde, gibt es heute nur noch standardisierte Massenproduktion. Natürlich ist dies eben ein Zeichen unserer Zeit, aber ist es auch schön?



Die Individualität der Schiffe geht dabei leider größtenteils verloren. Und dennoch sieht kein modernes Schiff auf dem Wasser so imposant aus wie die großen Rahsegler des 17. und 18. Jahrhunderts.

Herzlich willkommen im Urlaub!

Von Kreuzfahrt bis Abenteuer.
Von Fernreise bis Kurztrip.
Von Strandurlaub bis Städtereise.
Von Ferienhaus bis Cluburlaub.
Wir bringen Sie hin.

eventim

Bei uns bekommen Sie nicht nur traumhaften Urlaub sondern auch Tickets für Rock & Pop, Sport, Musical, Klassik, Theater und weitere Eintrittskarten

PLAN@
HOLIDAY
MEIN REISEBÜRO

Am Rathaus 8
90522 Oberasbach
Tel. 09 11 - 81 50 800
info@plan-holiday.de
www.plan-holiday.de

Urlaubsberatung und Buchung
gerne auch telefonisch und
per E-Mail oder auf
www.plan-holiday.de!



20 € - Gutschein

Zur Einlösung bei Buchung einer
Reise im Wert ab 999,- €.

Gültig bis 31.03.17, pro Buchung
ein Gutschein einlösbar.

Wir danken den SMC-Mitgliedern,
die ihren Urlaub im vergangenen Jahr
bei uns gebucht haben.

Annette Holz & das Team von Plan@ Holiday

30 Jahre SMC Nürnberg e.V.

Bericht/Fotos: Klaus Müller

Wie immer bei größeren Veranstaltungen unseres Vereins läuft's am Anfang etwas kreuz und quer, aber nach kurzer Zeit ist alles im Lot. Im **Förderzentrum Förder-schwerpunkt Sprache Nürnberg** hatten wir die geeigneten Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt bekommen.

Das Wasserbecken im Freigelände für unsere Modellvorführungen war vor der Turnhalle aufgebaut und wurde auch eifrig benutzt. Anfangs mehr von den Erwachsenen, später waren dann doch die Kinder in der Überzahl.

In der Turnhalle stellte der Trucker-Club Nürnberg mit seinen hervorragenden Geländebauten für die schweren LKW und Baumaschinen aus. Ich muss gestehen, dass ich oft bei ihnen war und mir die Aktivitäten mit Lastwagen, Baggern und Planiererraupen angesehen habe. Es hat schon ganz schön in den Fingern gejackt. Die konnten Erdbewegungen fast lebensecht vorführen; aber was macht man mit einem großen Schiff ohne Wasser? Da waren die Schiffsmodelle eindeutig im Nachteil! Interessant war auch die Strecke für die „Drift-Autos“, die mehr schräg als gerade den Kurs umrundeten. Von den Fliegern sind wegen anderer Verpflichtungen leider nur einige in der Halle zu sehen, aber auch hier wurde die Palette der Luftfahrzeuge abgedeckt. Diese hatten ähnliche Probleme mit dem Fliegen wie wir mit dem Wasser. Kein Fluggelände - kein Flieger in der Luft. Aber dafür im Wasserbecken...

Im Hauptgebäude standen Schiffsmodelle aller Gattungen. Weitere Modelle waren Autos, Panzer und Fantasiemodelle. Für die Kinder gab es im ersten Stock einen Bastelraum, wo wir sie dem Modellbau näher brachten. Für diese gab es Plastikbausätze zum Stecken und Kleben genauso wie Papiermodelle zum Ausschneiden. Die ganz kleinen durften sich mit Buntstiften an Malvorlagen vergnügen. War interessant zu sehen, was dabei



alles rauskam!

Als weitere Attraktion stellten die Jungs vom „Star-Wars-Club“ aus und liefen auch ab und zu in voller Ausrüstung durch die Ausstellung. Das waren auf jeden Fall echte Hingucker! Diese hatten auch einen 3D-Drucker dabei und machten Figuren und Büsten von einigen Modellbauern. Sehr interessant und auch erstaunlich ist diese Technik.

So, einige von den Fahrzeugen verirrten sich auf das Außengelände, überwiegend Kettenfahrzeuge und schnelle Autos.

Zu guter Letzt war auch unser Freund Markus Endt mit seiner 5 Zoll Gartenbahn gekommen, der unserer Ausstellung damit den sprichwörtlich letzten Pfiff gab.

Modellbau braucht auch Beratung - und dazu hatten wir unseren alteingesessenen Modellbauspezialisten Manfred Tost eingeladen. Manfred und seine Frau hatten gut zu tun. Ich konnte dabei auch beobachten, wie Herr Tost eine Fernsteuerung über den PC programmierte. Das hatte ich bis dato auch noch nicht gesehen. Eigentlich ganz einfach, wenn man weiß, wie es geht... Das war gut für uns, hatten wir dadurch mehr Zeit über die ausgestellten Modelle den Besuchern zu berichten.

Dass die DGzRS auch mit einem Infostand dabei war ist schon obligatorisch. Schiffsmodelle und Seefahrt gehören nun einmal zusammen. Auch dort gab es viel Interessantes zu Erfahren - und natürlich auch zu Spenden!

Neu war auch ein kleiner Flohmarkt von Modellbauern für Modellbauer - so wie ich sah, ist er gut angenommen worden. Reges Handeln und Feilschen war vorprogrammiert.

Was die Verpflegung betraf gab's nichts zu Meckern, alles im grünen Bereich! Kaffee, Kuchen, Würstchen, Brezen, Semmeln usw. waren in ausreichender Menge vorhanden und sehr lecker. Unsere Damen hatten hervorragendes geleistet, ebenso die Herren am Grill. Nein, ich habe die Macher nicht vergessen: Auch ihnen ein großes Lob für die schöne



Ausstellung! Alle, die so etwas schon einmal auf die Beine stellen wissen, welche immense Arbeit dahinter steckt. Ganz zum Schluss das Wichtigste: Eine sehr aussagekräftige bebilderte Chronik unseres Vereins war zum durchblättern und lesen ausgelegt. Ich hatte auch einen Blick drauf geworfen und stand dann gut 20 Minuten davor. Es ist unglaublich, was da alles zusammen kommt im Laufe einer Vereinsgeschichte. Ich stellte dabei fest, dass wir früher wesentlich unternehmungslustiger waren. Gut, da waren wir auch alle viel jünger... Ein bisschen Wehmut kommt trotzdem auf. Alleine wenn ich an die vielen Reisen mit unseren Schiffsmodellen denke. Schön ist, dass einige aus der Gründungszeit auch heute noch mit dabei sind.

Ich denke, dass unseren Besuchern viel geboten wurde und auch die Aussteller recht zufrieden waren. Zumindest ist das mein Eindruck von den zwei Tagen.

Ich hoffe, dass wir noch einige Jubiläen feiern werden und der Zusammenhalt im Verein so gut bleibt wie er ist. Das gilt auch für unsere befreundeten Vereine und Aussteller, die uns oft mit ihren tollen Modellen unterstützen. Ein großes Danke an alle Mitwirkenden, es war wieder einmal großartig!

Zum 30jährigen Bestehen unseres Vereins überraschte uns unser langjähriges Mitglied Jürgen Schlicker mit einem Leuchtturm!



Das soll wohl bedeuten, dass uns der Leuchtturm mit seinem Feuer noch lange das Fahrwasser in den Hafen und die Welt des Schiffsmodellbaus zeigt... Vielen Dank, Jürgen!



SCHIFFSMODELLBAUCLUB NÜRNBERG E. V.



Aufnahmeantrag, gültig ab 1. Januar 2011

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum **SchiffsmodeLLbauclub Nürnberg e. V.**

ab aktives/förderndes Mitglied

*nicht Zutreffendes
bitte streichen*

Durch meine Unterschrift erkenne ich die Satzung des Vereins an und übernehme die Verpflichtung, die Beiträge des Vereins pünktlich zu entrichten.

Name: Vorname:

Beruf: Geburtsdatum:

Straße:

Plz: Wohnort:

Telefon: E-Mail:

Datum: Unterschrift:

Bei Jugendlichen unter 18 Jahren Unterschrift des Erziehungsberechtigten

Mitgliedsbeiträge:

Jahresbeitrag

Erwachsene	€ 30,00
Jugendliche unter 18 Jahren	€ 12,00
Jugendliche unter 14 Jahren	beitragsfrei
Ehefrauen, Rentner, Azubis, Studenten, Wehrpflichtige, Arbeitslose	€ 12,00

Aufnahmegebühr:

Erwachsene:	€ 10,00
Jugendliche bis 18 Jahre	€ 5,00

In der Aufnahmegebühr ist der Mitgliedsausweis enthalten.

Änderungen vorbehalten!



CITROËN C4 CACTUS

EIN FAHRZEUG, DAS LÖSUNGEN FÜR DIE HERAUSFORDERUNGEN VON HEUTE BIETET.

FÜR EINE NEUE WELT. UND MIT VIELEN NEUEN IDEEN....

DER **CITROËN C4 CACTUS** STEHT MIT SEINEN WERTEN FÜR DIE NEUE POSITIONIERUNG DER CITROËN MODELLE: EIN GEWAGTES UND MODERNES FAHRZEUG, DAS SICH GANZ AUF DAS WOHLBEFINDEN AN BORD KONZENTRIERT.

VEREINBAREN SIE NOCH HEUTE EINE PROBEFAHRT UND GENIESSEN SIE DIE NEUE ART ZU REISEN.

■ **CITROËN C4 CACTUS**. MIT AIRBUMP®-TECHNOLOGIE

■ **auto domicil Nürnberg GmbH (H)**
Regensburger Straße 418 b
90480 Nürnberg
Tel.: 0911-474050 · www.auto-domicil.de

www.citroen.de



CITROËN
CRÉATIVE TECHNOLOGIE